

Zeitschrift:	Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum
Herausgeber:	Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band:	126 (2012)
Heft:	1
Artikel:	Bericht über die 120. Jahresversammlung der schweizerischen heraldischen Gesellschaft vom 18. und 19. Juni 2011 in Glarus und in Näfels = Chronique de la 120e assemblée générale de la société suisse d'héraldique à Glaris et Näfels, les 18 et 19 juin 2011
Autor:	Dreyer, Emil
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-746860

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die 120. Jahresversammlung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft vom 18. und 19. Juni 2011 in Glarus und in Näfels

EMIL DREYER



Ill. 1

Zur 120. Jahresversammlung der SHG trafen sich am 18. Juni 2011 bei wechselhaftem bis regnerischem Wetter in Glarus 18 Mitglieder und 10 Begleitpersonen. Erstmals in Glarus tagte unsere Gesellschaft zur 32. Jahresversammlung im Jahre 1925, mit «bloss etwa 30 Teilnehmern» und bei ebenfalls «ungünstigem Wetter», wie der Bericht im AHS Nr. 3–4 von 1925 festhält. Nach dem Mittagessen im Restaurant «Schützenhaus» besammelten sich die Teilnehmer im Landratssaal des Rathauses in Glarus, wo sie zunächst von der Glarner Regierungsrätin Frau Christine Bickel, Vorsteherin des Departements Bildung und Kultur, und danach von unserem Präsidenten Markus Reto Hefti begrüßt wurden.

Frau Bickel ging in ihrer Ansprache (Ill. 1) auf die wohl radikalste Gemeindereform der Schweiz ein, nämlich den per 1. 1. 2011 in Kraft getretenen Zusammenschluss der früheren 25 Glarner Gemeinden zu nur 3 neuen Gemeinden: Glarus Süd, Glarus und Glarus Nord. Die jahrelange Entwicklung zur Gemeindereform in diesem kleinen Kanton kristallisierte sich aus ökonomischer und administrativer Vernunft heraus. Lokalpatriotische Eigenheiten sollen trotz den drei neuen administrativen Einheiten weiterhin gepflegt werden können, weshalb man neben den neu geschaffenen Gemeindenamen und -wappen die alten Dorfwappen und -namen bestehen liess. So konnten wir in den Strassen der Stadt Glarus neben den



Ill. 2

Schweizer- und den Glarnerfahnen sowohl die 25 alten wie auch die drei neuen Gemeindefahnen wehen sehn (Ill. 2), dazu aber auch Fahnen der über 60 Korporationen von Glarus.

Die schwierige Suche nach Wappen und Namen für die drei neuen Gemeinden war im AHS 2011-I von unserem Mitglied Dr. Rolf Kamm geschildert worden. Dr. Kamm machte sich auch um die Organisation der Jahresversammlung in Glarus verdient, weshalb er als Ehrengast unserer



Ill. 3

Gesellschaft an die Jahresversammlung geladen wurde. Über die Einzelheiten der Generalversammlung wird an anderer Stelle in diesem Heft berichtet.

Nach der Generalversammlung teilten sich die Teilnehmer in 2 Gruppen auf, um nacheinander die Wappenscheiben im Rathaus und das in der Nähe gelegene Dr. Kurt Brunner-Haus zu besichtigen. Herr Josef Schwitter, Ratsschreiber im Kantonsparlament, führte uns mit Charme und Witz durch das Rathaus, wo im Landratssaal ein moderner Standesscheibenzyklus und in anderen Räumen sowohl moderne Wappenscheiben von Paul Boesch wie auch Wappenscheiben aus dem 16. Jahrhundert, wie z.B. eine Glarner Standesscheibe von 1557 (Ill. 3), zu bewundern waren. Dr. Fritz Rigendinger, Landesarchivar des Kantons Glarus, erwartete uns im Dr. Kurt Brunner-Haus, welches 1811 erbaut worden war und glücklicherweise den katastrophalen Stadtbrand von 1861 unversehrt überstanden hat. So ist es als schönes Wohnbeispiel des Glarner Bürgertums vor 200 Jahren erhalten geblieben. Heute dient es dank der Schenkung der Familie Wegmann-Brunner als Empfangshaus der Glarner Regierung. Berühmt wurde das Haus nicht durch die an sich schon sehenswürdige, erhaltene Originalausstattung mit Mobiliar, Glas, Tafelsilber, Porzellan, Büchern, Gemälden und Stichen (Ill. 4), sondern durch die reiche Sammlung von 90 wertvollen Kabinetscheiben. Im Jahre 1948 hatte Frau Brunner eine erste Pannerherrenscheibe als Geschenk zum 60. Geburtstag ihres Mannes erworben. Das war der Anfang ihrer Sammelleidenschaft für Kabinetscheiben, die über den Tod ihres Mannes 1957 und ihre Wiederverheiratung mit dem Pfarrer Hans Wegmann hinaus bis an ihr Lebensende im Jahre 1986 anhielt. Die im Laufe der Zeit im In- und Ausland erworbenen Scheiben liess Frau Wegmann jeweils in die Fenster des Hauses einbauen, wo sie noch heute nach Anmeldung bewundert werden können. Angesichts des historischen Wertes der Scheibensammlung wurde diese 1980 vom schweizerischen Bundesrat zum Kulturdenkmal



Ill. 4

von nationaler Bedeutung erklärt. Die Scheibensammlung wird zurzeit von unserem Vorstandsmitglied Rolf Hasler mit dem Ziel ihrer wissenschaftlichen Publikation studiert.

Beide Gruppen begaben sich anschliessend an die Führungen in den Soldenhofsaal des Landesarchivs Glarus, wo Dr. Rigendinger eine heraldische Ausstellung vorbereitet hatte (Ill. 5). Wir konnten dabei nicht nur die Originalblätter mit den Glarner Fahnen und Trophäen aus dem Ryff'schen Fahnenbuch von 1616 anschauen oder in Familien- und Gemeindewappenbüchern aus dem 19. und 20. Jahrhundert blättern, sondern auch eine Auswahl der vielen öffentlich eingereichten Wappenvorschläge sowie einige Projektarbeiten zu den neuen Gemeindewappen bestaunen.

Im Anschluss an diese interessante, eigens für unseren Besuch zusammengetragene heraldische Ausstellung spazierten die Teilnehmer ins Hotel Glarnerhof, wo uns Gemeindepräsident Christian Marti im Namen des Gemeinderates von Glarus mit einem Ehrenwein willkommen hiess (Ill. 6). Am Abend fand im selben Saal das übliche Festbankett statt: Es wurden ein paar kurze Ansprachen gehalten, und nach dem Hauptgang durften die neuen Mitglieder und der Ehrengast den traditionellen Schluck Wein aus unserem Helmpokal trinken (Ill. 7). Die Generalversammlung der eingangs erwähnten 32. Jahresversammlung unserer Gesellschaft hatte im Jahre 1925 ebenfalls im Landratssaal und das Bankett ebenfalls im Hotel Glarnerhof stattgefunden. Damals wurde der aus Gesundheitsgründen abtretende Präsident und eigentliche Gründer unserer Gesellschaft, Dr. Jean de Pury, vom neu gewählten Präsidenten, Prof. Dr. Paul Ganz, abgelöst.

Am nächsten Morgen, den 19. Juni, besammelten wir uns vor dem prunkvollen Hauptportal des Freulerpalastes in Nafels (Ill. 8), in dem das Museum des Landes Glarus untergebracht ist. Der wegen seiner Ausstattung und Architektur in der Schweiz einzigartige, repräsentative Palast wurde von Oberst und Ritter Kaspar Freuler von Nafels in den Jahren 1642–47 erbaut und mehrmals renoviert, zuletzt 1983 bis 1992 gesamtrestauriert. Kaspar Freuler (1595–1651) hatte sich seit 1614 im französischen Solldienst verdient gemacht und befehligte als Oberst ab 1635 das Schweizer Garderegiment des Königs Ludwig XIII., der ihn 1637 in den Ritterstand erhob. Freuler ging zwei Ehen ein, beide Male mit der Tochter eines Landammanns.

Vom Erdgeschoss des sorgfältig restaurierten Freulerpalasts, mit einer gewölbten Eingangshalle und grossem Gartensaal mit vergoldeter Stuckdekoration, gelangt man durch das



Ill. 5

Treppenhaus mit fantasievollem Masswerkgeländer in den ersten Stock. Hier befinden sich mehrere Räume, u.a. der Festsaal, die Kapelle, das Prunkzimmer und die Wohnstube mit einer in der Schweiz einzigartigen frühbarocken Innenausstattung mit reichen Kassettendecken, Wandtäfeln und Parkettböden, Seidentapeten, Wandschränken und prunkvollen Kachelöfen.

Das Museum befindet sich im zweiten Geschoss und im Dachstock, wo die Räume einfacher und daher für museale Zwecke geeignet sind. Hier wurden wir von Dr. Rolf Kamm kompetent durch die Ausstellung von Objekten aus der Kultur und der Geschichte des Kantons Glarus geführt: Staatsaltertümer, Banner, Siegel, Glasgemälde (darunter etliche Wappenscheiben), Gemälde, Waffen, Zeugnisse aus heimischer Kunst und Forschung. Im Dachstock wird die Geschichte des berühmten Glarner Textildrucks, der um 1740 begonnen hatte und bis zum letzten Drittel des 20. Jahrhunderts Absatzmärkte in der ganzen Welt erobert hatte, thematisiert.

Nach dem interessanten Museumsbesuch begaben sich die Teilnehmer ins nahegelegene Restaurant «Schwert» zum gemeinsamen Mittagessen, wonach die Tagung gemütlich ausklang und sich jedermann auf den Heimweg machte.

Literatur:

- Schweizer Archiv für Heraldik, Band XXXIX, 1925, N° 3–4, pp. 172–175, SHG, Lausanne
- Schweizer Archiv für Heraldik, 2011-I, pp. 38–49, SHG, Liestal, ISSN 1423-0534
- Rolf Kamm, Glarus zwischen Habsburg und Zürich, hier+jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte GmbH, Baden, 2010, ISBN 978-3-03919-150-5



Ill. 6

- Jürg Davatz, Glarus, Schweizerische Kunsthistoriker, Serie 33, Nr. 328/329, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern, 1983, ISBN 3-85 782-328-3
- Jürg Davatz, Der Freulerpalast in Näfels – Museum des Landes Glarus, Erziehungsdirektion des Kantons Glarus und Museum des Landes Glarus, Verlagsbuchhandlung Baeschlin, Glarus, 1995, ISBN 3-907071-04-10
- Jürg Davatz, Glarus und die Schweiz, im Auftrag des Regierungsrates des Kantons Glarus, Verlag Baeschlin, Glarus, 1991, ISBN 3-85546-044-2

Bildnachweis:

Sämtliche Bilder vom Autor

Chronique de la 120^e assemblée générale de la Société Suisse d'Héraldique à Glaris et Nafels, les 18 et 19 juin 2011

18 membres de notre société et 10 personnes accompagnantes se sont retrouvés par un temps frais et parfois pluvieux à Glaris pour participer à l'assemblée générale dans la salle du Grand Conseil (*Landratssaal*) de l'hôtel de ville. Après les mots de bienvenue de notre président, Madame la Conseillère d'État Christine Bickel nous dévoila dans son allocution (Ill. 1) les détails de la réforme communale du canton de Glaris, entrée en vigueur le 1^{er} janvier 2011 et réduisant le nombre de communes de 25 à 3: Glaris Sud, Glaris et Glaris Nord. Néanmoins, les noms des anciennes communes subsistent localement et dans les rues de Glaris flottent, à part les drapeaux fédéraux et cantonaux, ceux des 3 nouvelles communes à côté de ceux des anciennes communes et des corporations (Ill. 2). Le D^r Rolf Kamm, membre de notre société, a exposé l'aspect héraldique de cette refonte communale dans les AHIS 2011-I, ce qui lui a valu d'être invité d'honneur de la présente assemblée générale.

Après l'assemblée générale, les participants se sont répartis en deux groupes pour visiter, à tour de rôle, l'hôtel de ville et la maison du D^r Kurt Brunner, abritant l'un et l'autre une riche collection de vitraux armoriés. A l'hôtel de ville, M. Josef Schwitter, secrétaire du Grand Conseil, nous présenta la série de vitraux contemporains contenant allégories et armoiries des cantons donateurs, placés dans les fenêtres de la salle du Grand Conseil, ainsi que plusieurs vitraux de Paul Boesch conservés dans d'autres salles avec d'autres plus anciens, tel celui du canton de Glaris de 1557 (Ill. 3).

La visite de la maison du D^r Kurt Brunner a été assumée par le Dr Fritz Rigendinger, archiviste cantonal de Glaris (Ill. 4). Cette maison, construite en 1811, avait échappé au grand incendie de Glaris en 1861, et elle a été léguée au canton par la famille de la veuve du D^r Brunner. L'intérêt de la maison, à côté de son riche mobilier d'époque, de ses porcelaines et de ses tableaux, réside principalement dans la collection de 90 vitraux armoriés, placés dans toutes les fenêtres de la maison. Pour l'anniversaire de son mari, Madame Brunner avait acheté en 1948 un ancien vitrail de banneret, ce qui déclencha la passion du couple pour les vitraux armoriés. La Confédération a élevé la maison au rang de bien culturel d'importance nationale, et le Conseil d'État de Glaris l'utilise aujourd'hui pour des réceptions officielles.



Ill. 7

Les deux groupes se sont rendus ensuite aux Archives cantonales, où le D^r Rigendinger avait préparé une exposition héraldique (Ill. 5), avec l'original du Livre des drapeaux de Glaris, peint par Ryff en 1616, plusieurs autres livres héraldiques et des projets d'armoiries aussi divers que variés pour les 3 nouvelles communes.

Plus tard, le président de la commune de Glaris, Monsieur Christian Marti, nous a offert le vin d'honneur à l'hôtel Glarnerhof (Ill. 6) où, le soir, devait avoir lieu le banquet. Pour finir la soirée, comme il est de tradition dans notre société, le président Markus Reto Hefti convia les nouveaux membres et l'invité d'honneur à boire au casque-hanap de la Société Suisse d'Héraldique (Ill. 7). En 1925, lors de sa 32^e assemblée générale, notre société avait organisé son banquet dans le même hôtel. Le professeur Paul Ganz avait été élu président, succédant au Dr Jean de Pury, membre fondateur de la société.

Le lendemain, nous nous sommes retrouvés à Nafels devant le portail du palais Freuler, qui abrite le Musée d'histoire du pays glaronnais (Ill. 8). Ce palais, unique en Suisse par son opulence et son architecture, a été construit de 1642 à 1647 par le colonel et chevalier Kaspar Freuler, de Nafels, avec les revenus de sa longue carrière militaire au service de France, dont l'apogée fut l'élévation au grade de colonel du régiment des Gardes suisses par le roi Louis XIII, en 1635. Le D^r Rolf Kamm nous a guidés dans le musée qui contient, au premier étage, des salles aux boiseries exceptionnellement riches, avec de somptueux plafonds à caissons et de superbes poêles en faïence. L'exposition permanente du musée se trouve au deuxième étage et présente, entre autres, des drapeaux, des sceaux, des vitraux, des tableaux et des armes. Le comble est réservé à la présentation de l'industrie textile de Glaris. Après la visite nous avons déjeuné au restaurant «Schwert» et chacun est rentré chez soi dans l'après-midi avec la satisfaction d'avoir vécu une fin de semaine intéressante et sympathique.

Emil Dreyer



Ill. 8